

Haidhauser

nachrichten

August 2024

Preis 1,50 Euro

49. Jahrgang

Nr. 8/2024

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Behindertengerechter Zugang zum Werksviertel

Geschacher um Finanzierung

Die 2. S-Bahn-Stammstrecke ist in Bau. Der neue S-Bahnhof Ostbahnhof (tief) dieser Tunnelstrecke wird an der Friedenstraße gebaut. Weder die Deutsche Bahn, noch der Freistaat Bayern wollen sich an der Finanzierung eines zusätzlichen barrierefreien Zugangs Richtung Werksviertel südöstlich der Friedenstraße beteiligen. Die Landeshauptstadt München will die Kosten nicht alleine tragen. Das dringend notwendige Bauprojekt steht damit vor dem Aus.

Dort, wo sich bislang noch die Verladestelle der Autoreisezüge befindet, soll künftig an der nordwestlichen Haidhauser Seite der Friedenstraße der neue S-Bahn-Halt der 2. S-Bahn-Stammstrecke gebaut werden. Innerhalb dieser Bahnstrecke plant die Bahn die eisenbahnrechtlich erforderlichen Zugänge mit Personenaufzügen und Rolltreppen. Eine neue Personenunterführung, die neben den bereits vorhandenen Unterführungen geplant ist, soll unter der Friedenstraße hindurch verlaufen und in einer offenen, breiten Treppenanlage in den Piusanger und ins Werksviertel führen. Aus städtischer Sicht ist der Bau eines zusätzlichen barrierefreien Zugangsbauwerks jenseits der Friedenstraße auf dem Gelände des Werksviertels unerlässlich.

Das städtische Mobilitätsreferat erwartet, dass „in der Spitzenstunde etwa 5.500 Personen“ die neue Personenunterführung nutzen werden, weit überwiegend mit dem Ziel Werksviertel. Mit dem zusätzlichen barrierefreien Zugangsbauwerk auf der südöstlichen Seite der Friedenstraße ließe sich der Personenstrom entzerren. Menschen, die auf Rolltreppen oder Aufzüge angewiesen sind, könnten dann direkt vom Bahnhof ins Werksviertel und zurück gelangen, ohne die Friedenstraße überqueren zu müssen.

Die Bahn: Keine finanzielle Unterstützung des Projekts

Das Referat für Planung und Bauordnung war frühzeitig mit der DB InfraGO¹ in Verhandlungen getreten mit dem Ziel der bestmöglichen barrierefreien Erschließung des Werksviertels. Das Werksviertel gewinnt mit seinen Hotels, Firmen und Restaurants zunehmend an Bedeutung. Der Freistaat Bayern plant dort den Bau eines Konzertsaals, der die Attraktivität des Quartiers und damit die Frequenz der Fahrgäste deutlich steigern wird.

Im Laufe der Verhandlungen hatte die Bahn erklärt, sich nicht mehr an den Kosten für das zusätzliche Zugangsbauwerk beteiligen zu wollen. Sie sieht ihre Verpflichtung zu einer barrierefreien Erschließung mit der Schaffung von Aufstiegshilfen im Bahnhof selbst bereits als erfüllt an. Sie werde den zusätzlichen barrierefreien Zugang nur unter der Voraussetzung planen und bauen, wenn die Landeshauptstadt München die Gesamtkosten für Herstellung, Betrieb, Instandhaltung und Erneuerung der Anlage übernimmt.

Die Kosten des Zusatzbauwerks liegen (Stand 31.12.2023) laut Beschlussvorlage des Planungsreferats voraussichtlich bei 9 Millionen Euro. Zusätzlich sei noch mit einer „Kostensumme von bis zu mehreren Millionen Euro“ zu rechnen, die die Stadt München dem Privateigentümer des Baugrunds für die Bestellung einer Dienstbarkeit bezahlen müsse.

Freistaat Bayern: Keine finanzielle Unterstützung des Projekts

Der Freistaat Bayern, bei dem die Stadt München wegen einer Kostenbeteiligung angefragt hatte, hat abgewunken, zuletzt mit Schreiben vom 22. Mai dieses Jahres.

Im November 2013 hat der damalige Ministerpräsident Seehofer in einer Regierungserklärung das Ziel ausgegeben, Bayern im öffentlichen Raum und im öffentlichen Nahverkehr barrierefrei zu gestalten. Für den Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke sind im März vergangenen Jahres Kosten von etwa 8,5 Milliarden Euro veranschlagt worden. Dagegen fallen die erforderlichen Ausgaben für das barrierefreie Zugangsbauwerk am Ostbahnhof kaum ins Gewicht. Umso unverständlicher, um nicht zu sagen:

Fortsetzung auf Seite 11



Fußgängerzone Weißenburger Straße: Eröffnung durchkreuzt. Erster Tag der Sommerferien, Sonnenschein und großer Andrang - dem offiziellen Auftakt der Testphase schien nichts im Wege zu stehen, hätten nicht die Gegner mit einer Klage im Eilverfahren die Feierlichkeiten ausgebremst. Statt der Rede des Zweiten Bürgermeisters sowie Eis ohne Ende gab es am frühen Abend einen Auftritt des BA-Vorsitzenden, Musik, neue Sitzbänke und Blumenkübel. Die Schilder zum geplanten Park- und Fahrverbot wurden eilig überklebt. Bei Redaktionsschluss hieß es, dass der offizielle Start für den verkehrsberuhigten Abschnitt zwischen dem Pariser- und dem Weißenburger Platz auf den Samstag, 10. August verschoben worden sei.

Frischlufzufuhr in Gefahr

Dicke Luft in München

Damit uns in den dicht bebauten Stadtgebieten nicht die Luft ausgeht, gibt es unter anderem sogenannte „Frischlufschneisen“. Das sind bewusst unbebaut gehaltene Flächen, die dadurch für den Zustrom von Frischluft aus der weiteren Umgebung sorgen können. Frischluftströmungen beeinflussen die Lebensqualität in den Städten erheblich und sind ein wichtiges Instrument der Klimaregulierung.

München ist die am dichtesten besiedelte Kommune im Bundesgebiet und besonders stark versiegelt. Beinahe die Hälfte des Stadtgebietes ist zugebaut oder asphaltiert; die Luftqualität ist schlecht, die Hitze in den Sommermonaten zunehmend unerträglich. Bäume, Parks und Grünzüge sind daher überaus wichtig. Von ebenso großer Bedeutung sind Frischlufschneisen. Sieben gibt es davon in München, darunter vier mit dem sogenannten „alpinen Pumpen“. Das ist ein Zirkulationssystem, bei dem tagsüber der Wind in Richtung Alpen und nachts kühle Luft aus den Alpen in Richtung Stadt weht und starken Einfluss auf das Klima im Münchner Stadtgebiet hat.

Um den Erhalt dieser Frischlufschneisen wird immer wieder ge-

rungen. So plant die Gemeinde Neubiberg – sie gehört nicht zum Münchner Stadtgebiet – einen Hightech-Campus mit mehreren hohen Gebäuden, die mitten in der Frischlufschneise Hachinger Tal stehen würden. Der Bezirksausschuss Obergiesing-Fasangarten hat dieses Vorhaben mit großer Mehrheit abgelehnt, vor allem wegen der klimaökologischen und gesundheitlichen Folgen. Es müssten alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft und ausgeschöpft werden, um eine Bebauung der Frischlufschneise zu verhindern. „Das alpine Pumpen“, so führt der BUND Naturschutz, Kreisgruppe München, in seiner Stellungnahme zu dem Bauvorhaben aus, „ist ein sehr sensibles Gesamtsystem von den Alpen bis in die Münchener Stadtteile Giesing-

Fasangarten, Ramersdorf-Perlach, Haidhausen und wird auch durch kleine Eingriffe empfindlich gestört“. Der Naturschutzverein erwägt eine Klage, sollte es für die Bebauungspläne grünes Licht geben.

Kostenlose natürliche Klima- und Luftreinigungsanlagen

Auch Thomas Kiesmüller, Sprecher der Bürgerinitiative „Frischlufzufuhr für München“ warnt vor den Folgen der Bebauung. „Durch wird die Gesundheit und das Wohlbefinden von mehr als einhunderttausend Menschen in Perlach, Giesing/Fasangarten, Ramersdorf und Haidhausen erheblich gefährdet“. Frischlufschneisen, so Kiesmüller, müssten unbedingt freigehalten werden, sie seien „kostenlose natürliche Klima- und Luftreinigungsanlagen für die Stadt und für kommende Generationen“.

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss Juli 2024

Mit einem sehr umfangreichen Programm – die öffentliche Sitzung endete kurz nach halb elf Uhr – verabschiedete sich der Bezirksausschuss Au-Haidhausen im Juli in die Sommerferien.

Personalia

Eine personelle Änderung gibt es auch bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Der BAVorsitzende Jörg Spengler verkündete den Abschied des zur Sitzung verhinderten Co-Fraktionsprechers Arnošt Štanzel, der sein Mandat wegen Wohnungswechsels in den Stadtbezirk Ramersdorf aufgeben muss. Es ist noch nicht bekannt, wer für ihn in den BA Au-Haidhausen nachrücken wird.

Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

Bleibt sie oder bleibt sie nicht?

Ob die Filiale der Stadtparkasse am Pariser Platz bleibt, ist nach Worten von Michael Kahl, Generalbevollmächtigter und Direktor der Direktion Privatkunden in Personalunion, noch nicht definitiv entschieden. Wenn die Sparkasse am Ort bleibt, wird sie zu einer Selbstbedienungsfiliale mit mindestens einem Geldautomaten und einem SB-Terminal umgewandelt. Das bislang am Pariser Platz beschäftigte Personal wird in die Filiale am Max-Weber-Platz umziehen.

Jetzt ganz offiziell

Die Münchner Straßenbaubehörde hat die Weißenburger Straße zwischen Weißenburger und Pariser Platz bis zum 29. Juli 2025 offiziell per amtlicher „Teileinziehung“ nach dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz von einer „Ortsstraße“ in eine Fußgängerzone umgewandelt. Gegen diese Umwidmung gab es neun Einwände aus der Bürgerschaft, die das städtische Baureferat gegen „Gründe des öffentlichen Wohls“ abgewogen und verworfen hat.

Auf der BA-Sitzung beklagte eine Bürgerin aus der Gravelottestraße zugesperrte Feuerwehrein-fahrten („Man kommt selbst mit dem Fahrrad nicht mehr durch!“) und äußerte die Sorge, dass wegen der entfallenden Autoparkplätze in der neuen Fußgängerzone der Parkdruck in der Gravelottestraße ansteigen wird.

Nikolaus Haeusgen (CSU) empfahl, bei zugesperrten Feuerwehrezufahrten die Polizei zu rufen. Der BA unterstrich einstimmig den Auftrag an die Kommunale Verkehrsüberwachung, gegen zugesperrte Feuerwehrezufahrten „konsequent“, gegen kleine Parkverstöße „tolerant“ vorzugehen.

Nachtrag: Der Stadtverwaltung ist eine formale Pann unterlaufen. Prompt wurde eine Klage eingereicht, sodass aus formalen Gründen die Fußgängerzone erst am 10. August richtig in Betrieb gehen kann.

Die bereits aufgebauten Pflanzkübel und die fest montierten Sitzgelegenheiten bleiben stehen. Der Bezirksausschuss eröffnete wie geplant die „vorläufige“ Eröffnung der Fußgängerzone auf Probe mit einem Fest.



Marion Kneißl, 59 Jahre, rückt neu in den Bezirksausschuss nach und wird von Jörg Spengler vereidigt. Frau Kneißl übernimmt die frei werdende Position im Unterausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion. Foto: Haidhauser Nachrichten

Sommerstraße – nicht nach Geschmack eines Jeden

Ein Anwohner aus der Oberen Au gab an, im Namen zwölf weiterer Anwohnerinnen und Anwohner zu sprechen. Er sprach sich gegen ein Parklet in der Dräxelsstraße und die Einrichtung derselben als Sommerstraße aus. Sie sei dafür ungeeignet, zudem fehlen jetzt 20 Parkplätze. Außerdem sei das Verfahren undemokratisch abgelaufen, die Anwohner nicht angehört worden. Der Bürger verlangte das Ende der Sommerstraße mit dem Feriende.

Spengler (Bündnis 90/Die Grünen) verteidigte die Sommerstraße mit dem Hinweis auf die 600 Kinder der nahegelegenen Schulen, die davon profitierten.

Einstimmig bestätigte der Bezirksausschuss das Bekenntnis des Unterausschusses Mobilität zur „Sommerstraße“ in der Dräxelsstraße.



An einem heißen Samstagvormittag: Kinder spielen auf der „Sommerstraße“. Foto: Haidhauser Nachrichten

Nikolaus Haeusgen (CSU) äußerte sich verständnisvoll zur Klage über den Parkplatzverlust, wies allerdings den Vorwurf „undemokratischen“ Vorgehens der Stadt und des Bezirksausschusses zurück. Es sei sehr wohl vorab über die Änderung informiert worden, es gebe auch eine Pflicht, sich selbst zu informieren. Nina Reitz (SPD) unterstrich, für Kinder und Jugendliche gebe es viel zu wenig Flächen im öffentlichen Raum. Eine zeitlich befristete „Sommerstraße“ sei da ein gutes und ausgewogenes Angebot. Der BAVorsitzende Jörg



Elisabeth Gräfin von Soden-Fraunhofen wird nach vier jähriger Mitgliedschaft im Bezirksausschuss Au/Haidhausen verabschiedet. Foto: Haidhauser Nachrichten

Ein Fußballtor auf der Postwiese?

Ein Bürger beantragte die feste Aufstellung eines Fußballtors auf der Postwiese. Brigitte Wolf (Linke) will dort kein fest installiertes Tor und stellte sich damit hinter die Empfehlung des UA Soziales, Gesundheit und Inklusion. Dieser hatte sich auf seiner letzten Sitzung mit dem gleich lautenden Wunsch einer Bürgerin befasst und ihn abgelehnt. Die Rasenfläche der Postwiese soll vielen Nutzungsarten offenstehen. Ein fest aufgestelltes Fußballtor sei ein zu großer „Eingriff in die Nutzungsvielfalt“.

Der BA bestätigte einstimmig diese Empfehlung.

Die Partei, die Partei ...

Anträge der Parteien

Mehr Tischtennisplatten

Nach Meinung der SPD-Fraktion stehen in unserem Quartier zu wenig öffentlich zugängliche Tischtennisplatten. Mit einem Prüfantrag will sie klären, ob am südlichen Ende des Kolumbusplatzes in der Unteren Au und im Haidhauser Haide-napark neben der Platanenecke eine Tischtennisplatte aufgestellt werden kann. Das geht nur auf befestigtem Terrain. Eva-Maria Lankes (Bündnis 90/Die Grünen) gab zu bedenken, dass so eine Neuinstallation sehr aufwendig ist, weil das Sportgerät fest im Boden verankert sein muss.

Der Bezirksausschuss unterstützt das Anliegen einstimmig.

Wiener Platz: Kein Parkplatz auf dem Gehweg

Auf dem Gehweg zwischen den Verkaufsständen und der Inneren Wiener Straße lädt eine Markierung zum „halbseitigen“ Parken ein. Parkende Autos engen den Gehsteig ein. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen verlangt die Entfernung der Markierung.

Andreas Micksch (CSU) betonte, die Marktleute seien auf die Parkplätze angewiesen. „Sie sind für den Markt wichtig“. Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) machte auf die Gefährdung von Radlerinnen und Radlern auf der Inneren Wiener Straße aufmerksam. Zwischen Straßenbahnschienen und abgestellten Autos ist der Platz eng. Jörg Spengler (Bündnis 90/Die Grünen) stellte fest: „Autos haben auf dem Gehweg gar nichts zu suchen.“

Bei fünf Gegenstimmen nahm der BA den Antrag an.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Straße 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Christine Gaupp

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Straße 121, 81241 München

Anzeigen und Termine:

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa

Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard

Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike

Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin

Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina

Schmidt, Uwe Petschick, Walter Burtscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilcafé in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Buchhandlung

Wilma Horne

Wörthstraße 18

Telefon 448 45 57

www.buchhandlung-horne.de

buchhandlung.horne
@mnet-online.de

Deutschlandfunk stellt gedrucktes Programmheft ein Digital gleich nachhaltig?

Der bundesweit sendende Deutschlandfunk stellt zum Ende des Jahres sein gedrucktes Programmheft ein und will künftig auf digitalem Weg über seine Hörfunkprogramme informieren. Der Sender begründet die Entscheidung mit dem Gebot der Nachhaltigkeit. Was ist dran an der Behauptung?

Auf Wunsch schickt der Deutschlandfunk und die ihm angeschlossenen Sender Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova monatlich „Das Magazin“ zu, das Programmheft für die „Senderfamilie“. Jedes Heft enthält Artikel zu Schwerpunktthemen, im vergangenen Monat zum „Streit um unser Trinkwasser“, über „Demokratie im Tierreich“ oder zum 50. Todestags von Erich Kästner.

Kernstück des Programmhefts sind die Doppelseiten zu jedem Sendetag. Übersichtlich stehen hier alle Sendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur nebeneinander, angereichert mit Kurzinformationen zu drei bis vier Tagessendungen, dazu Information über den Sendeablauf von Deutschlandfunk Nova.

Damit wird Ende des Jahres Schluss sein. Der Sender teilte im Editorial des Juniheftes mit, dass er sich verpflichtet sieht, „seine Nachhaltigkeitsaktivitäten zu analysieren und zu steigern“. Die Haidhauser Nachrichten haben nachgefragt, auf welche nachvollziehbare Begründung er die Behauptung stellt, die digitale Information sei nachhaltiger.

„Mit der Umstellung auf die digitale Verbreitung der Magazin-Inhalte kommen wir dem gestiegenen Anspruch an einen nachhaltigen Ressourcenumgang nach. Aktuell wird der Plot des Magazins in den ersten Schritten digital erstellt. Digital werden die Magazinhalte auf deutschlandradio.de veröffentlicht, einer digitalen Infrastruktur, die bereits seit vielen Jahren besteht. Der anschließende Druck und Versand des Magazins sind bei dieser hohen Auflage mit großen Papiermengen und Emissionen verbunden. Dies wird künftig eingespart“, so der Sender.

Also heißt es künftig, man braucht Smartphone, Tablet oder Computer, um über das laufende Programm informiert zu bleiben.

Aber ist es wirklich so, dass die digitale Kommunikation eine geringere CO₂-Belastung auslöst? Wie verhält es sich mit dem CO₂-Fußabdruck der analogen und der digitalen Information? Lassen sich seriöse Vergleiche anstellen?

Das Umweltbundesamt (UBA) tut sich mit einer einfachen und eindeutigen Antwort schwer: „Insgesamt lässt sich die Entscheidung zwischen Print und Digital nur in Abhängigkeit von vielen Faktoren beantworten.“

Der „Bundesverband Druck und Medien Deutschland (BVDMD)“, der die Interessen des Druckgewerbes vertritt, taxiert den CO₂-Abdruck aller Druckerzeugnisse, die ein durchschnittlicher Verbraucher in Deutschland konsumiert, auf weniger als ein Prozent des CO₂-Abdrucks, den er jährlich insgesamt hinterlässt.

„Das Magazin“ und seine CO₂-Belastung – eine Näherungsrechnung

Laut „Ecoinvent“, einer Schweizer Ökobilanzdatenbank, ist die Umweltbelastung für ein Kilogramm bedrucktes Papier näherungsweise mit 2,9 Kilogramm CO₂ anzusetzen. In dieses Äquivalent sind Transportbelastungen mit eingerechnet.

Das monatlich erscheinende Programmheft des Deutschlandfunks wird nach Angabe des Senders in einer Auflage von 44.000 Exemplaren gedruckt. Ein einzelnes Programmheft des Deutschlandfunks wiegt etwas weniger als 200 Gramm. Die Gesamtauflage kommt mithin auf ein Gewicht von circa 8,8 Tonnen. Nach der erwähnten Berechnungsformel von „Ecoinvent“ lässt sich eine Belastung von 25,52 Tonnen CO₂ errechnen. Teilen wir diesen Näherungswert durch die Höhe der Druckauflage, dann ergibt sich pro Heft eine Belastung von circa 580 Gramm CO₂.

Umweltbelastung der digitalen Welt

Wie sieht es mit dem Energieverbrauch und der damit verbundenen Umweltbelastung digitaler Geräte aus? Der heimische PC, Laptop oder das Tablet brauchen Strom. Das Smartphone muss fast täglich ans Stromnetz gehängt werden, um es betriebsbereit zu halten. Neben diesem privaten Energieeinsatz verbraucht die Nutzung digitaler Geräte, für uns nicht sichtbar, erhebliche Energiemengen, die in Rechenzentren und Servern anfallen.

einen Näherungswert der CO₂-Belastung schätzen zu können, wäre es hilfreich zu wissen, wie viele Newsletter der Deutschlandfunk wie häufig monatlich verschickt. Antwort des Senders: „Wir bitten um Verständnis, dass wir weitergehende Zahlen zur Entwicklung der Zahl der Abonnentinnen, Abonnenten

Läuft der Versand des gedruckten Programmhefts Ende dieses Jahres aus, dann dürften sich die Zahl der Newsletter-Abos und die der Aufrufe der Internetseite des Senders erhöhen, mit entsprechender Steigerung der Belastung durch CO₂.



Das Programmheft wird Ende dieses Jahres eingestellt.

Energiehungrige Mails und Newsletter

Das Umweltbundesamt teilt auf die Frage nach der Umweltbelastung von Mails mit: „Der Strombedarf und die CO₂-Belastung hängen von E-Mail-Größe, pdf-Anhang, Bilder, vom jeweiligen Rechenzentrum, wo das E-Mail-Program gehostet wird (wird es so energie- und ressourcensparend wie möglich betrieben, zum Beispiel ohne klimaschädliche Kühlmittel, ist es gut ausgelastet, etc.). Hier ist es schwierig, ... eine Durchschnittsangabe zu berechnen.“

Schätzungen verschiedener Institutionen taxieren die CO₂-Belastung einer einfachen Mail zwischen 4 und 10 Gramm. Letzterer Wert entspricht laut dem Magazin „Ökotest“ etwa „der Klimabilanz einer Plastiktüte“. Je nach Größe eines Mailanhangs vervielfachen sich die Belastungswerte.

Der Deutschlandfunk bietet drei thematisch gegliederte Newsletter zu seinem Programm an. Um hier

ten etc. aktuell nicht veröffentlichten.“

Die Masse macht's

Zur CO₂-Belastung von Aufrufen von Internetseiten schreibt das UBA: „Welchen Strombedarf und welche CO₂-Belastung der Aufruf einer Website auslöst, hängt von Faktoren wie dem Hosting ab. [...] Auch hier sind natürlich methodische Unschärfen mit drin, wie beispielsweise, dass der Energie- und CO₂-Fußabdruck der Übertragungsnetze ausgenommen wird.“

Jeder Aufruf einer Internetseite verursacht einen Stromverbrauch. Die entsprechende Umweltbelastung weist nach verschiedenen Quellen (z. B. websitecarbon.com) je Aufruf eine Schwankungsbreite zwischen 0,09 und 0,9 Gramm CO₂ auf, je nach „Architektur“ der Internetseite. Das scheint harmlos zu sein, doch die Masse macht's. Laut Deutschlandradio wird die Programmübersicht auf der Internetseite des Senders „im Durchschnitt 735.000 Mal pro Monat aufgerufen“.

Zu guter Letzt

Das gedruckte Programmheft ist einen Monat lang nutzbar, von allen Personen, die in einem Haushalt leben. Die mit dem Heft verursachte Umweltbelastung „verteilt“ sich gleichermaßen. Nach Gebrauch wandert es in die Altpapiertonne.

Die Behauptung von Deutschlandradio, die digitale Kommunikation sei nachhaltiger im Vergleich zur analogen, entbehrt einer empirischen Grundlage. Der Sender hat die Nachfrage, auf welche rechnerische Grundlage er seine Behauptung stellt, unbeantwortet gelassen. Sie ist einfach mal so in den Raum gestellt. Und nicht zuletzt: Etliche Hörerinnen und Hörer ohne digitalen Zugang bleiben mit dem Ende des gedruckten Programmhefts ohne Information über die Sendungen von Deutschlandradio. Gibt es für sie keinen Minderheitenschutz?

anb

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄ-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

**Ganzheitliche
Beratungskompetenz
rund um Ihre IMMOBILIE**

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner
für den Immobilienverkauf mit
umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried - Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40
JAHRE
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss Juli 2024

Innere Wiener Straße, Höhe Wiener Platz: Die Parkplätze auf dem Gehsteig sollen aufgelöst werden. Foto: Haidhauser Nachrichten

Mehr Photovoltaik auf private Hausdächer

Die Grünen möchten eine Kampagne starten, um verstärkt private Hausbesitzer dafür zu gewinnen, Photovoltaikanlagen auf ihren Hausdächern zu installieren. Dazu lädt der Bezirksausschuss die Stadtwerke München, die Wohnungsbau-Gesellschaft Münchner Wohnen und die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung in den Unterausschuss Klima und Umwelt ein. Dort sollen sie über ihre Umsetzungsstrategien zur Steigerung von Photovoltaik-Mieterstrom-Anlagen sowie Liefer- und Preiskonditionen berichten. Die Photovoltaik soll damit in Schwung kommen.

Barbara Schaumberger (CSU) forderte, den Denkmalschutz einzubinden. Andreas Micksch (ebenfalls CSU) berichtete, dass es dem Hotel „MoMa“ (ehemals „Stadt Rosenheim“) am Orleansplatz gelungen ist, die Einrichtung von Photovoltaik mit den Belangen des Denkmalschutzes zu verknüpfen. Es gibt mittlerweile denkmalrechtliche Lockerungen, die unter bestimmten Bedingungen den Einsatz von Photovoltaikanlagen auch auf denkmalgeschützten Gebäuden erlauben.

Der Bezirksausschuss stimmte dem Antrag einstimmig zu, ergänzt um die explizite Forderung nach Einbindung des Denkmalschutzes.

Entbürokratisierung ja – aber mit (Sach-)Verstand

Mit einem Fraktionsübergreifenden Antrag fordert der Bezirksausschuss die Rücknahme der Streichungsabsicht von Artikel 81 Abs. 1 Nr. 5 der Bayerischen Bauordnung (BayBO). Diese Forderung richtet sich an die Bayerische Staatsregierung, die die BayBO entschlacken und modernisieren will.

Der von der Streichung betroffene Passus ist für Kommunen von großer Bedeutung. Er regelt das Satzungsrecht der Gemeinden und ist Grundlage für den kommunalen Erlass von Einfriedungs- und Freiflächengestaltungssatzungen. Bernd Schreyer (Bündnis 90/Die Grünen): „Wenn dieser Passus gestrichen wird, kann ein privater Bauherr machen, was er will.“ Schottergärten statt Freiflächengrün.

Der Stadtbezirk Au-Haidhausen ist dicht bebaut und versiegelt. Wo auch immer möglich, muss die Kommune per Satzung für eine Begrünung sorgen und die auch durchsetzen können, auch auf privatem Baugrund.

Einstimmiger Beschluss.

Keine Fluchttreppe auf öffentlichem Grund

Im Haus Grütznertstraße 8 soll eine Kinderkrippe eingerichtet werden. Wegen der beengten Platzverhältnisse soll eine Fluchttreppe (Zweiter Fluchtweg) auf öffentlichem Grund errichtet werden. Nach Einschätzung des Unterausschusses Planung „steht und fällt das Projekt mit dem 2. Fluchtweg“.

Nikolaus Haeusgen (CSU) ist dagegen. Es müsse geprüft werden, ob der schmale Streifen hinter dem Haus für die Treppe ausreicht. „Wenn eine Fluchttreppe, dann auf privatem Grund!“ Christine Hartmann (Bündnis 90/Die Grünen) verlangt Rücksicht auf die Wurzeln und die Krone des Baums, der neben dem Haus auf öffentlichem Grund steht. Sonja Rümelin (Bündnis 90/Die Grünen) vermutet, dass dort wohl eine eher teure Kinder-einrichtung entstehen soll und „lehnt eher ab“. Brigitte Wolf (Linke) mahnt eine klare Ansage an die Antragsteller an. Einstimmig lehnt der Bezirksausschuss die Fluchttreppe auf öffentlichem Grund ab.

Beschlüsse von Bürgerversammlungen: Mehr Transparenz!

Im April hat die Bürgerversammlung in der Au einem Antrag zugestimmt, wonach die Verwaltung in einer Statistik die Beschlüsse der Bürgerversammlungen der letzten fünf Jahre zusammenstellen soll. Es soll sichtbar werden, was aus den Beschlüssen geworden ist.

Das städtische Direktorium hat der Empfehlung eine Absage erteilt. Schließlich seien alle Anträge und Anfragen sowie die Antworten der Stadtverwaltung im Ratsinformationssystem (RIS) online abrufbar. Eine extra Statistik erübrige sich deshalb.

Mal in die Runde gefragt: Wer kennt das RIS und weiß damit zuzugehen? Brigitte Wolf (Linke) meinte denn auch, das RIS sei wohl kaum einer breiten Öffentlichkeit bekannt und regte an, für das RIS eine Öffentlichkeitskampagne anzustoßen.

Mit dieser Ergänzung nahm der Bezirksausschuss die Entscheidung der Verwaltung einstimmig an.

Bleibt die Frage: Was machen Menschen, die nicht online „unterwegs“ sind und somit keinen Zugang zum RIS haben??

Parklets auch im Winter?

Am Breisässer Platz lädt auch dieses Jahr wieder ein ansprechend gestaltetes Parklet zum Verweilen ohne Konsumzwang ein. Die Aktiven hatten beantragt, dieses Parklet auch im Winter auf der Straße belassen zu dürfen.

Die Verwaltung lehnt dies ab. Durch den Aufbau von Parklets gehen Autoparkplätze verloren. Im Sinne einer Interessensabwägung sei dies für die Sommermonate vertretbar, im Winter hingegen, wenn Parklets weniger besucht werden, müssen die Parklets abgebaut wer-

den, damit dort wieder Autos Platz nehmen können. Die Münchner Sondernutzungserlaubnis ermöglicht Parklets von April bis einschließlich Oktober. Dann ist Schluss ohne Ausnahme.

Die Grünen beabsichtigen nun, einen Antrag auf Änderung der Satzung zu stellen.

Flexible Möblierung am Mariahilfplatz

Mit einem weiteren Antrag plädiert die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für eine flexible Möblierung am Mariahilfplatz. Dies ist als Zwischenlösung für ein umfassendes Gestaltungs- und Aufenthaltskonzeptes im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für diesen Platz gedacht. Der Platz, der außerhalb der Dulten sehr trist und leer wirkt, lädt sicherlich Bürgerinnen und Bürger nicht dazu ein, sich dort zu treffen und sich dort auf zu halten. Auch hierzu gibt es eine intensive Diskussion.

Nina Reitz (SPD): „Warum jetzt dieser Antrag?“ Sie plädiert dafür abzuwarten, bis ein – sich in Arbeit befindlicher – Masterplan, für die Gestaltung des Mariahilfplatzes vorliegt. Nikolaus Haeusgen (CSU) ist dafür, dass auf Grund der wirtschaftlichen Lage der Landeshauptstadt München, die derzeit nicht sehr gut ist, auf eine Zwischenlösung verzichtet werden sollte. Mit zehn Gegenstimmen wird dieser Antrag jedoch angenommen.

Fortsetzung auf Seite 9



Grütznertstraße 8: Kein Platz auf öffentlichem Grund für eine Fluchttreppe. Foto: Haidhauser Nachrichten

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

**PRINT
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

**LO
RA 92.4**
RADIO

Bahnhalte Kolumbusplatz

Geringer Aufwand – großer Nutzen

Da treffen drei Regionalzuglinien und zwei U-Bahn-Linien aufeinander. Logisch für eine verkehrlich gut aufgestellte Millionenstadt: Fahrgäste können genau da zwischen den Linien umsteigen. Nicht so in München, nicht so am Kolumbusplatz. Dabei könnte ein Bahnhof hier das Quartier auf der Grenze zwischen Untergiesing und der Au hervorragend anbinden und vernetzen. Erst recht jetzt, wo es mehr denn je auf einen klimaschonenden Verkehr ankommt.

In der Vergangenheit gab es bereits einige Überlegungen in der Stadtplanung für den Südring. Diese liefen aber meist darauf hinaus, hier einen viergleisigen Ausbau mit S-Bahn-Verkehr und dichten Halten zu bekommen. Verdrängt wurden die Überlegungen immer wieder durch das kostenzehrende Großprojekt des zweiten S-Bahntunnels durch die City. Der ist in weite Ferne gerückt. Ein Südringausbau ist ja wegen fehlender Gelder nahezu utopisch geworden.

Befürwortung quer durch die Parteien

Eine Initiativgruppe aus Münchner Forum, VCD (Verkehrsclub Deutschland) und MIN (Münchner Initiative für Nachhaltigkeit) hat dennoch das Thema jüngst wieder aufgegriffen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, um eine praktikable, ressourcensparende und möglichst schnell erreichbare Lösung für das Problem zu finden. In der Bürgerversammlung der Au und im Bezirksausschuss 5 wurden zwei Anträge gestellt, die Landeshauptstadt möge einen Regionalzughalt am Kolumbusplatz anfordern und voranbringen. Eine Antwort steht noch aus. Offenbar tut man sich schwer mit dem Thema, obwohl eine Befürwortung nicht nur bei SPD und Grünen erkennbar ist, sondern sogar von der CSU-Stadtratsfraktion.

Aber warum soll jetzt der Umsteige-Bahnhof am Kolumbusplatz so wichtig sein?

In Haidhausen ebenso in der Au offenbart sich: Noch nie waren die Straßen so verstopft wie heute. Zur Folge hat das, dass Busse extrem unpünktlich fahren, abgesehen von Ausdünnungen wegen Personal-mangels, die die Zuverlässigkeit der MVG ohnehin immer weiter absinken lassen. So ist es heute traurige Realität, dass ein Münchner Fahrgast auf der kurzen Strecke Ostbahnhof – Kolumbusplatz mit einer Fahrzeit von 20 Minuten und



Triebzug der Bayerischen Regiobahn auf dem Südring – im Einschnitt zwischen der Südring-Brücke Kolumbusplatz/Giesinger Berg und der Brücke am Nockherberg. Hier könnten künftig die Regionalzüge einen Halt einlegen und so das Viertel besser anbinden und Umstiege zu Tram, U-Bahn und Bus ermöglichen. Foto: W. Liebscher

mehr für sein klimagerechtes Tun „belohnt“ wird – Luftlinie sind das ganze zwei Kilometer! Wer beschwert sich? Eine große Zeitung monierte neulich an herausragender Stelle, dass Autos auf dem Mittleren Ring im Dauerstau stehen und dort für 10 Kilometer zur Rush-Hour 23 Minuten benötigen.

Freilich: S-Bahn wäre die Ideallösung

Die Idee für eine Verbesserung der Schienenanbindung auf dem Südring ist nun, da eine S-Bahn hier ja aktuell nicht zur Diskussion steht, die Regionalzüge am Südring halten zu lassen. Und zwar sowohl an der Poccistraße als auch am Kolumbusplatz. Drei Minuten Fahrzeitverlängerung wären hier eine gut angelegte „Investition“ für eine verbesserte Anbindung und Vernetzung.

Für die Fahrt vom Ostbahnhof zum Kolumbusplatz würde ein Zug nur drei Minuten benötigen. Eine enorme Zeitersparnis ergäbe sich vor allem für Pendler aus Richtung

Mühdorf und Rosenheim, die Ziele im südlichen Stadtgebiet ansteuern. Sie brauchen nicht umständlich über den Hauptbahnhof fahren. Der Nebeneffekt: Das würde die stark frequentierten und zentral gebündelten U-Bahn-Linien entlasten.

Ein Stopp der Regionalzüge am Kolumbusplatz wäre aus baulicher Sicht einfach zu realisieren, denn es braucht keine zusätzlichen Gleise – und Platz für Bahnsteige gibt es genug. Der Lösungsvorschlag ist: Zwischen der Bahnbrücke Giesinger Berg und der Nockherstraße wird im Einschnitt links und rechts ein Bahnsteig errichtet, anfangs als Provisorium, um zügig Effekte zu erzielen, später in Massivbauweise.

Der Nutzen einer solchen Lösung liegt auf der Hand: Es würde ein Haltepunkt entstehen, mit dem Fahrgäste nicht nur von der U1 und U2 auf die Bahn umsteigen können, sondern auch vom Trambahnknoten Ostfriedhof. Darüber hinaus wäre das eine perfekte Anbindung für das neue Paulaner-Wohngebiet. Auch von Osten her sollten die

Bahnsteige leicht erreichbar sein. Für Mobilitätseingeschränkte ist trotz der Höhenunterschiede ein einfacher Zugang ohne Aufzüge denkbar, denn bereits vorhandene Wege beiderseits der Brücke am Kolumbusplatz ließen sich ohne großen Aufwand bis zu den Bahnsteigen verlängern. So rechnet die Initiativgruppe für die Minimallösung mit einem Investitionsaufwand im einstelligen Millionenbereich.

Credo: Vorhandene Ressourcen gut ausnutzen

Ein wohl geringer Aufwand im Vergleich zum erwartbaren Effekt: Es sollen keine zusätzlichen Züge über den Südring fahren, sondern nur bestehende Züge besser ausgelastet werden. Weil aus den Pendlerzügen zum Münchner Hauptbahnhof viele Fahrgäste bereits am Ostbahnhof aussteigen, kann die frei werdende Platzkapazität sinnvoll zwischen Ostbahnhof und Hauptbahnhof genutzt werden. Und – mal ehrlich – den Fahrgästen ist es egal, wie der Zug heißt: Regionalzug oder S-Bahn. Hauptsache eine gute und zuverlässige Verbindung, so denken doch Bahnutzer heutzutage.

Die elektrisch betriebenen Regionalzüge, die derzeit auf dem Südring fahren, sind zudem S-Bahn-ähnlich konstruiert: Genügend brei-

dem gleichmäßig verteilt, eben in einem S-Bahn-ähnlichen Takt. Damit würde auch eine zu starke Belastung des Südrings zu bestimmten Zeiten vermieden.

Vorteile für Pendler und Münchner gleichermaßen

Zur Veranschaulichung: So sollten die Züge zum Beispiel immer zur Minute 07 / 27 / 47 vom Hauptbahnhof Richtung Ostbahnhof starten und umgekehrt ab Ostbahnhof Richtung Hauptbahnhof in den Minuten 13 / 33 / 53. Ein Zug je Stunde von und nach Salzburg, einer von und nach Kufstein, einer von und nach Mühdorf. Damit wäre auch eine regelmäßige, weil getaktete Verbindung innerstädtisch möglich. So etwa zwischen Kolumbusplatz und Ostbahnhof oder zwischen Poccistraße und Ostbahnhof. Am Südring-Halt Poccistraße wird ja bereits seit mehr als zehn Jahren gearbeitet und es gibt Hoffnung, dass das Projekt jetzt vorankommt. Diesen Halt einzurichten, ist in der Tat komplexer als der am Kolumbusplatz, wo nur zwei Außenbahnsteige mit Zugängen zu bauen wären.

Je ein Bahnsteig rechts und links im Einschnitt am Kolumbusplatz wäre das Anfangsszenario, um den Effekt für die Verbesserung der ÖV-Anbindung in überschaubarem Zeitfenster zu erreichen. In der

Neue ÖV-Verknüpfung im Quartier



Perfekt vernetzt...

T Tram B Bus U U-Bahn R Regionalzug

Schema für den Bahnhalt Kolumbusplatz:

Nach allen Seiten sollen die Bahnsteige zugänglich sein – und so optimal verknüpft mit den Städtischen Verkehrsmitteln (U= U-Bahn, T=Tram, B=Bus, R=Regionalzug)

te Türen, schnelles Beschleunigungsvermögen für kurze Haltezeiten.

Natürlich: Die Fahrgäste wünschen sich regelmäßige dichte Takte. Das von der Initiativgruppe favorisierte Konzept sieht deshalb vor, dass die Zugverteilung überplant wird – auch um ein pünktliches Zugangebot zu erreichen. Soll heißen: die Regionalzüge fahren nicht mehr „durcheinander“, son-

Ausbaustufe bietet es sich an, für das Viertel einen Quartiersbahnhof Kolumbusplatz einzurichten, der vielen Ansprüchen moderner Großstädtischer Mobilität mit weitreichenden Funktionalitäten gerecht wird: Regengeschützter Übergang von der Bahn zur U-Bahn, Aufzüge mit kurzen Wegen, Radabstellplätze, Cafe/Imbiss. Verweilzonen mit Sitzflächen. Und weil sich dies al-

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089-44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Münchner Volkshochschule

Was Menschen beschäftigt: jetzt und in Zukunft

2023 konnte die Volkshochschule München zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie wieder normal planen, unter anderem zum 25. Mal das Sommerprogramm. Wie positioniert sich die Institution, deren zentraler Lernort an der Einsteinstraße 28 untergebracht ist? Wo sehen die zwei Geschäftsführer*innen die größte kommunale Bildungseinrichtung in fünf oder zehn Jahren? Kann sie eine moderne Institution bleiben oder setzt umgekehrt sie die Standards für zukünftiges Lernen? Die HN erfuhren dies Anfang Juli in einem Hintergrundgespräch mit der Geschäftsführung.



Dr. Martin Ecker, promovierter Theaterwissenschaftler und Master in Erwachsenenbildung, Managementdirektor, zuständig für Finanzen, Controlling, Personal, IT und Standortentwicklung. Bild: MVHS/Alescha Birkenholz

Geschlossen war die Münchner Volkshochschule selbst während der Lockdowns nie, sie hat den Betrieb verordnungskonform aufrechterhalten: online und in begrenztem Ausmaß auch in Präsenz. Einbürgerungstests, Abschluss- und Deutschprüfungen fanden durchgehend statt, mit geringerer Teilnehmer*innenzahl, großem Abstand, Lüften und Maskenpflicht. Diese Maßnahmen sind inzwischen Geschichte. „Seit 2023 sind wir wieder in das normale Fahrwasser gekommen“, bestätigt Dr. Martin Ecker, Geschäftsführer und Managementdirektor. „Aber wir spüren die Nachwirkungen dadurch, dass sich Krisen überlagern, wie die Energiekrise oder die Inflation mit ihren Preiserhöhungen. In der Summe führte es zu einer gewissen Zögerlichkeit der Teilnehmer*innen, sich für eine Weiterbildung zu entschließen, eine Fremdsprache zu erlernen oder Geld für die Vertiefung eines Hobbys auszugeben.“ Seine Kollegin, Dr. Susanne May, als Programmdirektorin zuständig für die inhaltliche Ausrichtung, betont, dass man sich innerhalb kürzester Zeit auf die neuen Verhältnisse eingestellt, videobasierte Angebote realisiert, Dozent*innen für Online-Didaktik fortgebildet sowie die Endnutzer*innen technisch angeleitet hätte, auf dass sie weiterhin ihre

Kurse belegen konnten. Einzelne Teilnehmer*innen kamen sogar mit ihren Endgeräten vorbei, um sich die Handhabung mit Bild und Ton zeigen zu lassen.

Vom Heimspiel zum „Neunklang“

Vorreiterin war die MVHS auch bezüglich des seit den 1970er-Jahren bestehenden, zeitlos erscheinenden Logos das sowohl die Buchstaben V wie M enthält, je nach Lesart das Volkshochschulhaus mit drei Stockwerken, das Fenster zur Welt beziehungsweise einen „Neunklang“ symbolisiert; letzteres in Anlehnung an die sieben Programmstränge plus zeitweilige Erweiterungen. Während andere Organisationen ihre Bildmarke in ein app-taugliches Quadrat ändern mussten, konnte die Münchner Volkshochschule auf ihrem bisherigen visuellen Auftritt aufbauen. So zeigt das am 3. Juli gestartete, noch bis zum 30. September dauernde Programm der „Sommer Volkshochschule“ auf dem Titelbild eine Kirsche, das gedruckte Programm indes hat wiederum das Format eines Karrees (dessen stolzer Umfang an das frühere örtliche Telefonbuch erinnert).

Treffpunkt der Generationen

An der Münchner Volkshochschule arbeiten über 3000 Freelancer*innen, freiberufliche Dozierende aus allen Berufszweigen: der Kunsthandwerker, die Museumsdirektorin, die Krankenpflegerin, der Förster, der Regierungsdirektor und

die Regisseurin. Dadurch kommen Wissen und Erfahrung zusammen, die in einem anregenden Rahmen präsentiert werden. So vielfältig das Angebot, so breit ist das Zielpublikum. Von der Seniorenvolkshochschule bis zu jungen Erwachsenen, Geflüchteten und Migrant*innen, die ihre Schulabschlüsse nachholen, treffen sich hier unterschiedlichste (Alters)Gruppen: Auch wenn Angebote wie „junges Denken“ die Teens und Twens im Blick haben, muss sich niemand von altersspezifischen Bezeichnungen abschrecken lassen: Am Tagesprogramm für Menschen über dem Erwerbalters dürfen sich alle Interessierten beteiligen, umgekehrt mischen sich mobile, agile Rentner*innen gerne unter ein jüngeres Publikum:

Die Münchner Volkshochschule zeichnet sich dadurch aus, dass sie verschiedenste Menschen und Interessensgebiete zusammenbringt. „In Zeiten digitaler Echokammern, des sich gegenseitig Hochschaukelns in Zusehens homogenen Gruppen ein wichtiges Anliegen“, betont Susanne May. „Der Unterschied zum Alltag besteht darin, dass man sich nicht nur kreuzt, sondern wirklich trifft, sich aufeinander einlassen muss. Nehmen Sie den Kochkurs, wo man gemeinsam am Herd steht, arbeitsteilig ein Rezept umsetzt, um am Schluss zusammen am Tisch zu sitzen und gemeinsam zu speisen.“

Stabilität und Verbundenheit

Die Anzahl Veranstaltungen ist seit 2021 konstant geblieben, die Anzahl der Teilnehmer*innen insgesamt erfreulicherweise gestiegen, im Sommer und Winter ausgeglichen. Während einige Teilnehmer*innen hin und wieder einen Kurs belegen, bleiben andere lange dabei. Die Stammteilnehmenden entfalten denn auch eine gewisse Bindungswirkung. So existiert in Haidhausen seit den 70er-Jahren ein Englisch-Konversationskurs in

weitgehend konstanter Besetzung. Die Dozentin hat den Kurs von ihrer Mutter geerbt (die sie als Kind gelegentlich zu den Lektionen begleitete durfte). Inzwischen können zwei Teilnehmerinnen auf 100 Semester zurückblicken! Sie haben als Zeichen der Anerkennung einen Freiplatz erhalten, dürfen nun das ganze weitere Leben kostenlos immer Dienstag im Kriechbaumhof auf Englisch kommunizieren.

Nach außen treten

Neues ausprobieren, Wissen vertiefen, erfolgreich lernen – auf diesen Säulen fußt das Konzept der Münchner Volkshochschule. Als moderne Einrichtung öffnet sie nicht nur ihre Türen, sie begibt sich auch hinaus, beispielsweise in das MÜNCHENSTIFT in Bogenhausen. Die Initiative stößt insbesondere bei Bewohner*innen, pflegenden Angehörigen und Bewohner*innen auf großen Anklang. Die Münchner Volkshochschule pflegt insgesamt mehr als 400 Kooperationspartner und besitzt eine ausgeprägte „Netzwerkkompetenz“, wie Susanne May betont, „so gelingt es ihr nah bei den Menschen zu sein.“ Zum Sonntagssingen im Gasteig HP8, dem Interimsquartier, kommen an die hundert Leute. „Weil sie sich unkompliziert einfinden und spontan ein einmaliges Erlebnis genießen können“, begründet es Ecker.

Mit Veränderungen Schritt halten

Mit diesem und ähnlichen Projekten wird dem Anstrich des „antiquierten“, das der MVHS zuweilen anhängt, aktiv entgegengetreten. „Es handelt sich um eine Art Verfestigung der falschen Vorstellung, an die Volkshochschule käme man lediglich für Abendkurse, als eine Art folgenloses Freizeitvergnügen“, konstatiert die Programmdirektorin. Dem widerspricht allein die Flexi-

bilisierung der Lernorganisationsformen: Wenn die Sommerakademie ungewöhnliche Orte aufsucht, neue Lernwelten wie das Blended Learning (Wechsel von Selbstlern- und Präsenzphasen) aufgegriffen oder das Marketing neu ausgerichtet wird. Zu den Resultaten gehört die MVHS-Card für 79 Euro, die es erlaubt, während der laufenden Programmlaufzeit alle Vorträge kostenfrei nutzen. Längst ist die Münchner Volkshochschule eine Ganzjahreseinrichtung. „Wir haben während der Pandemie eine steile digitale Lernkurve hingelegt. Nach wie vor sind 15 bis 20 Prozent der Angebote digital, nach wie vor gibt

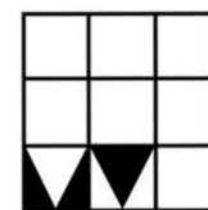
es die Hybrid-Form, Online und Präsenz. Mit der Vorlesefunktion oder individuellen Einstellungen – wie der Anpassung von Kontrasten für Menschen mit Farbschwäche – bauen wir den barrierefreien Zugang zu digitalen Informationen stetig aus“, bekräftigt May.

Qualität und Quantität

Eine andere Kritik leitet sich von der Behauptung ab, dass Breite Tiefe ausschließt. Im Sinne von „wer viel anbietet, kann dies nicht ernsthaft tun, erst recht nicht mit durchgehender Qualität“. Allein die Tatsache, dass das Know-how gezielt eingeholt wird, Expert*innen zeigen, was sie können und anwenden, spricht für die fachliche Qualität. Überdies muss sich die Münchner Volkshochschule am Markt behaupten. Die Konkurrenz schläft nicht im umworbene Weiterbildungssektor. „Geselligkeit, Spaß und Bildung schließen sich nicht aus“, stellt Susanne May fest. Aus der Hirnforschung kennt man zudem die wichtige Rolle von positiven Emotionen beim Lernen“, wirft Martin Ecker ein. Seine Kollegin ergänzt: „Und schließlich geht es auch darum, sich mit unterschiedlichen Haltungen, Sichtweisen und Meinungen auseinander zu setzen und sich auf diese Weise in Perspektivendifferenz zu üben.“

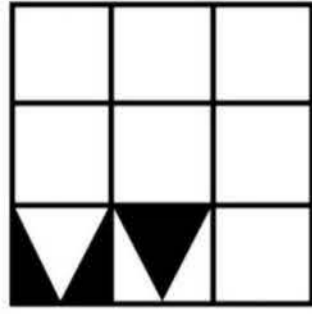
Anreiz statt Zwang

Im Gegensatz zum lustvollen Lernen steht die Prämisse, ständig à jour zu sein, der Zwang zur permanenten Selbstoptimierung und Erhaltung des Marktwerts. May bestätigt, dass bei der beruflichen Weiterbildung oder auch in den Integrationskursen Teilnehmer*innen zuweilen unter Druck stehen, weil sie dieses Windows-Programm, jene Kompetenz oder die deutsche Sprache erlernen müssen – gerade bei einem Wechsel oder einer Neuorientierung. „Wir hoffen, diese Situation auffangen zu können, sodass die Teilnehmenden mit Gewinn und Freude hinausgehen. Mein pädagogisches Credo lautet, dass Lernen Spaß machen muss!“ Ecker bestätigt: „Die Rede vom lebenslangen Lernen hat etwas Unfreies. Wenn es um Offenheit oder Neugierde geht, steht vielmehr die BEREITSCHAFT zu lernen im Vordergrund. Die Befähigung, mit ambivalenten, unklaren Verhältnissen umgehen zu können.“ Er fährt fort: „Wir versprechen keine falschen Sicherheiten, sehen uns allerdings genauso wenig als einschüchternde Instanz im Sinne von ‚du ge-



Münchner Volkshochschule

Das 1971 von Rolf Müller kreierte Logo der Münchner Volkshochschule ist flexibel anwendbar, gut eingeführt und auf den ersten Blick erkennbar.



Münchner Volkshochschule

nügst nicht!'. Im Mittelpunkt steht die Errungenschaft ‚du kannst!‘. Seine Augen blitzen, als er das finanzielle Argument nachschiebt: „Angela Merkel hat den Begriff ‚Bildungsrepublik Deutschland‘ geprägt. Sie tat dies in der Absicht, dass sich das Land demokratisch, wirtschaftlich weiterentwickelt. Der formulierte Anspruch, dass 50 Prozent der Erwachsenen mindestens einmal im Jahr eine Weiterbildung besucht haben sollten, spiegelt sich leider nicht unserer finanziellen Unterstützung wieder.“

Erwachsenenbildung nicht unterschätzen

Um mit den zahlreichen Veränderungen mithalten zu können, fordern Expert*innen, dass im 21. Jahrhundert Bildung der gleiche Stellenwert zugesprochen wird wie im 20. Jahrhundert der Sozialpolitik. Susanne May illustriert ihre These an einem Beispiel: „Unser Grundgefühl ist häufig: ‚Ich verstehe das alles nicht mehr.‘ Dieser Unsicherheit lässt sich nur mit individueller Befähigung in einem ganz weiten Sinne begegnen, als mit Bildung. Diesbezüglich hat Deutschland deutlichen Nachholbedarf.“ Ob in diesem Zusammenhang die Schulbildung gegen die Erwachsenenbildung oder die Früherziehung ausgespielt werden soll, erscheint zumindest fragwürdig. „Bezüglich der Klimakrise, des Umgangs mit Ressourcen entscheiden wir JETZT über die Optionen und Handlungsspielräume kommenden

Generationen. Mit anderen Worten: Jetzt schlägt die Stunde der Erwachsenen“, postuliert die Programmverantwortliche.

Allgemeinbildung einer Stadtgesellschaft

Unser Gespräch kreist um das aktuelle Zeitgeschehen. „Politische Veränderungen schlagen sich im Programm wieder“, betont Ecker: „Transformationsprozesse, Wie kann ich mit KI umgehen? Grenzen



Dr. Susanne May, promovierte Literaturwissenschaftlerin, Programmdirektorin und Geschäftsführerin, zuständig für das Programm, die Dozierenden und Öffentlichkeitsarbeit. Bild: MVHS/Loredana La Rocca

des Wachstums, wo beginnt Kunstfreiheit, wo hört sie auf? Biodiversität: Wie erhalten wir sie für unsere Kinder und Enkelkinder? Kurzum: Wir bieten, was Menschen beschäftigt.“ Das kann durchaus etwas Tradiertes sein, aber es muss zum einen dem Vergleich mit anderen Bildungsanbieter*innen standhalten, sich zum anderen verkaufen lassen.

Hier hakt seine Kollegin ein: „Wenn jemand das Kursprogramm durchblättert und auf den Strickkurs tippt, so ist dies weniger ein Beleg für alte Zöpfe denn ein Indiz dafür, dass diese Beschäftigung wieder „in“ geworden ist; wie das Singen, das ein ähnliches Revival erlebt. Parallel zur „Do it Yourself-Bewegung, die im Zug der Nachhaltigkeit reparieren und tüfteln hochhält.“

Vorausschauendes Führungsmodell

Lange vor Bündnis 90/Die Grünen hatte die Münchner Volkshochschule eine Doppelspitze in der Geschäftsführung: Nicht als Nicht-Top-Sharing (Teilen des einen Jobs), sondern als Aufteilung der zwei Bereiche Management und Programm. Ecker wie May bilanzieren das Modell wie folgt: „Man kann Vieles gemeinsam durchsprechen, Strategien entwickeln, sich bei Problemen austauschen. Sich nach Stärken und Kontakten aufteilen. Nicht jeder trägt 50 Prozent, sondern wir tragen zusammen die Verantwortung für die GmbH.“ Ein Modell, dass GmbHs im städtischen Umfeld häufiger praktizieren, ansonsten in Verwaltungsstrukturen eher unüblich ist.

Erweiterung, Aufbruch und Appell

Von den Erweiterungen stechen letztes Jahr der neue Standort in Obersendling hervor (auf dem

Campus Aidenbachstraße), ein neuer Vortrags- und Veranstaltungssaal für Ramersdorf, sowie das „Georg-Elser-Forum“ das im generalsanierten Gasteig Debatten, Vorträge und partizipative Anlässe vorsieht. Apropos Räumlichkeiten: Im neuen Gasteig, einem wichtigen Standort, erhofft sich die Münchner Volkshochschule eine verbesserte, Öffnungen und Übergänge ermöglichende Situation. Insofern verbindet sich die Zukunftsvorstellung der 2030er-Jahre mit einer transparenten, gläsernen und durchlässigen Architektur – als bewussten Ausgleich zum eher monolithischen Bestand. In Einheit mit einer klaren Ausrichtung, kurzen Wegen und einer eindeutigen Erkennbarkeit würde die Innengestaltung sowohl dem Bedürfnis nach einer anregenden Lernumgebung wie nach Orientierung Rechnung tragen. Während der umgebaute Gasteig idealerweise neuen Lernmethoden folgt, zielt ein weiterer Wunsch auf ein monetäres, zeitlich näheres Anliegen: die Beibehaltung der Umsatzsteuerfreiheit für die Volkshochschulen. Der Aufruf an die Politiker beabsichtigt, dass Bildung weiterhin für alle zugänglich bleibt.

Zur allgemeinen Zukunft einer Volkshochschule äußert sich der ehemalige Präsident der Westdeutschen Rektorenkonferenz, Gerd Roellecke: „Wenn Modernisierung für das Individuum die Auseinandersetzung mit Sachen ohne Rücksicht auf Rang und Würde ist, und für die Gesellschaft die Orientierung an Funktionen, an immer besseren Problemlösungen, an der Einstellung auf das Ungewisse, dann sind die Volkshochschulen die modernsten Bildungseinrichtungen, die wir haben.“



Programm der „Sommer Volkshochschule“ 2024:

Ausschwärmen, um Neues zu erfahren

Über 1200 Veranstaltungen an speziellen Orten, im Freien, intensiv, kompakt, aber auch zum Ausprobieren (etwa die Nacht des Yoga, am 21. September) zeichnen das diesjährige Programm der „Sommer Volkshochschule“ aus. Die Formen variieren, von der Exkursion über Führungen, Lehrgänge, Studienreisen bis zu Seminaren, Vorträgen und Workshops. Man trifft sich am Starnberger See oder in den großzügigen Ateliers in der Frohschammerstraße, zu Klassikern wie, dem Englisch-Update, gezielter berufliche Weiterbildung oder Vorbereitungs- und Lernkursen für Schüler*innen. Die Inhalte reichen von „Indische Küche, schnell und gesund“ bis zu „Meditation für Skeptiker*innen“. Wer etwas Eigenes anfertigen will, trägt ein selbst entworfenes Sushigeschirr, eine geschmiedete Schmuckkette oder ein konserviertes Gewürzsortiment nach Hause. Dass der fotografische Blick nicht angeboren ist, sondern trainiert und geschärft werden kann, vermittelt ein Ferienkurs, während die Sommerakademie intensiv in ein Thema der Politik, Geschichte Philosophie, Hirnforschung, Psychologie, Literatur und Kunstgeschichte eintaucht.

unk

Anzeigen

Anzeigen

OSKAR SCHINDLER

AUSSTELLUNG
07.06. – 27.10.2024

Dienstag – Sonntag
10 – 18 Uhr
Eintritt frei

Hochstraße 10, München
www.sudetendeutsches-museum.de

Lebemann und Lebensretter

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Donnerstag 18-19 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Keine Voranmeldung nötig!

Fortsetzung von Seite 1

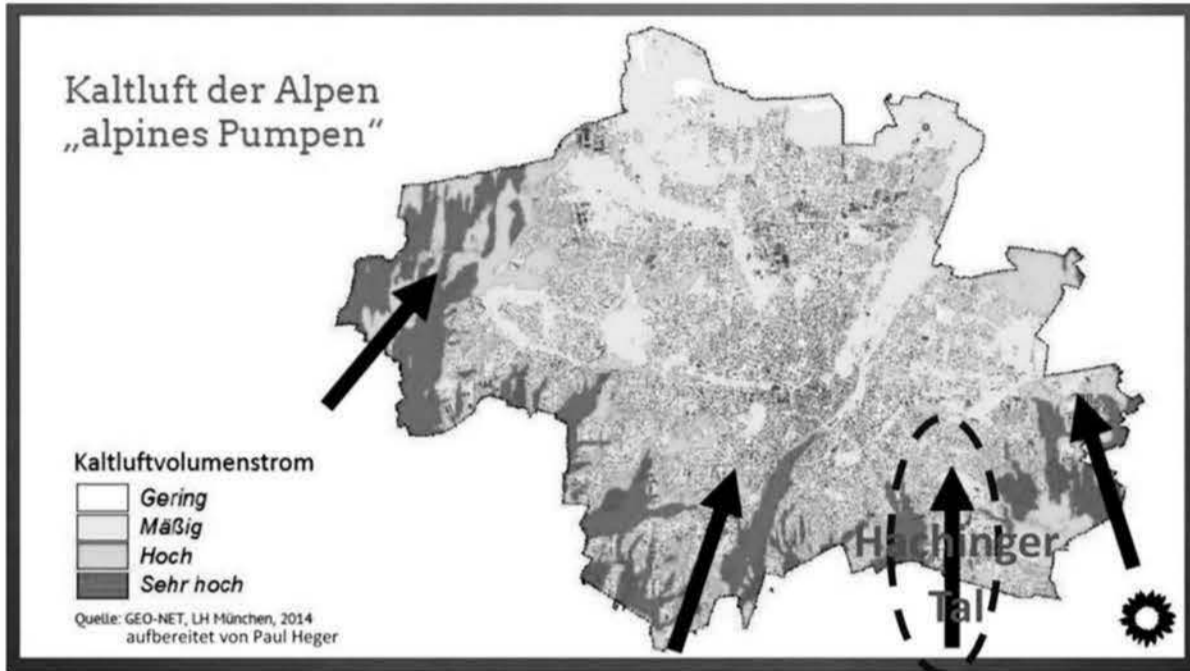
Frischluftschneisen in höchstem Maße schützenswert

Auf die Folgen einer Bebauung von Frischluftschneisen weisen auch die Grünen im Stadtrat immer wieder hin. In Ihrer Anfrage vom 10.8.2023 beschreiben sie eindringlich die Bedeutung dieser Grünzüge für das Stadtklima und fordern so-

Eggartens weiter vorangebracht werden. Das etwa 21 Hektar große Areal liegt inmitten zweier Frischluftschneisen innerhalb des Stadtgebietes (die Haidhauser Nachrichten berichteten mehrfach). Thomas Kiesmüller ist enttäuscht von dieser widersprüchlichen Haltung, „da geben die Grünen wirklich kein gutes Bild ab“.

chen eine Nachbargemeinde dazu bringen kann, von Bebauungs- und Entwicklungsplänen Abstand zu nehmen.

Noch ist die Entscheidung nicht gefallen. Der Regionale Planungsverband München (RPV), ein Bera-



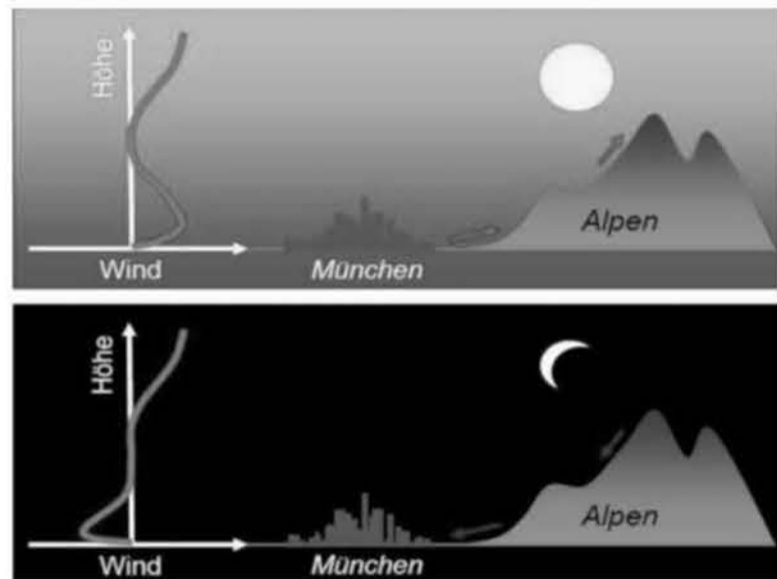
Frischluftschneisen um München:
Um München gibt es sieben Frischluftschneisen, vier davon mit alpinem Pumpen. Diese Grünzüge sind wichtig für die Luftqualität in München. (Foto: BI Frischluftzufuhr München)

gar ihre langfristige Sicherung. Diese, so heißt es in der Begründung, würden kühlere Luftmassen aus dem Umland in die Stadt transportieren und seien „somit in höchstem Maße schützenswert für eine lebenswerte Stadt der Zukunft

Wie stark Bebauungen Luftzirkulationsverhältnisse tatsächlich beeinflussen, wird kontrovers diskutiert. Klar ist, dass München wächst, so auch die Umlandgemeinden. Grund und Boden sind teuer, die Interessenslagen kom-

plex. Es besteht die Gefahr, dass Kriterien für die Bebauung von Frischluftschneisen aufgeweicht und die Wirkung auf Klimaverhältnisse andernorts milder beurteilt wird. Interessant ist überdies die Frage, ob eine Großstadt wie Mün-

Ingrid Reinecke



Alpines Pumpen:
Tagsüber weht der Wind in Richtung Alpen, nachts weht kühle Luft aus den Alpen in Richtung Stadt. Das alpine Pumpen hat einen erheblichen Einfluss auf das Klima von München und trägt sowohl nachts als auch tagsüber zur Abkühlung bei. (Foto: BI Frischluftzufuhr München)

und ihre Berücksichtigung in künftigen Planungsprozessen unabdingbar.“

Doch das Engagement ist nicht wirklich konsequent: So konnten mit den Stimmen der Grünen zum Beispiel die Bebauungspläne des

plex. Es besteht die Gefahr, dass Kriterien für die Bebauung von Frischluftschneisen aufgeweicht und die Wirkung auf Klimaverhältnisse andernorts milder beurteilt wird. Interessant ist überdies die Frage, ob eine Großstadt wie Mün-

München erstickt! Frischluftschneise Hachinger Tal freihalten!

Aktuelles vom 13.06.2024: Petition in Zeichnung

4.323 Unterstützende, 50 Tage verbleibend

UNTERSCHREIBEN

Ein Service von openPetition

Juli 2024

Unter dem Motto „München erstickt! Frischluftschneise Hachinger Tal freihalten!“ sammelt die Bürgerinitiative „Frischluftzufuhr für München“ Unterschriften gegen die Bebauung der Frischluftschneise Hachinger Tal. Infos: frischluftzufuhr-muenchen.de

Fortsetzung von Seite 5

Geringer Aufwand – großer Nutzen

les bestmöglich in das Stadtquartier integrieren sollte, wäre es sicher sinnvoll, hier eine fahrgast- und umweltgerechte wie auch baulich und architektonisch optimierte Lösung zu entwickeln. So arbeitet die Initiativegruppe daran, bei der IBA, der Internationalen Bauausstellung der Metropolregion München, ein Projekt anzumelden. Ziel wäre nicht nur eine maximale Förderung sondern auch, eine bürgerfreundliche Lösung zu finden, um schlussendlich die klimagerechte Mobilität im Quartier zwischen Untergiesing,

Au und Haidhausen voranzubringen. Ohne Engagement der Stadt geht das freilich nicht. Wir alle wissen, dass Vorhaben mit der Deutschen Bahn oft als kompliziert, langwierig und bürokratielastig wahrgenommen werden. Schreit ein solches Projekt nicht geradezu danach, mal den Beweis anzutreten, mit pragmatischem Denken zum Ziel zu gelangen – schneller als gewohnt und zum Nutzen der Bürgerschaft.

Wolfram Liebscher



Der „Haidhauser Kultursonntag“ Anfang Juli musste leider abgesagt werden. Ausgerechnet an diesem Sonntag war es sehr kühl und es regnete ausgiebig. Wenige Tage später konnten Anwohnerinnen und Anwohner mit Gästen in der Kellerstraße ihr Straßenfest feiern.

Anzeigen

Anzeigen

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

jutta stolte

dtp

Tegenseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen **Beratung**
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Coaching Inklusion
Frauen Erholung offenes Kinderzimmer Eltern & Kinder
Treffen Workshops Erziehungfragen
Bildung **Sedanstraße 37** Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles www.siaf.de

Bezirksausschuss

Fortsetzung von Seite 4

Sichtbeziehungen am Pestalozzi

Viele Schülerinnen und Schüler des Pestalozzi-Gymnasiums verbringen ihre Schulpausen gegenüber an der Isar, dort stehen Bänke, es gibt Schatten, der Gehweg ist hier auch breit genug. Um dort hin zu kommen, müssen sie die Straße überqueren. Außerdem gibt es von Seiten der Schülerinnen und Schüler einen hohen Bedarf an Fahrradparkplätzen. Viele kommen klima- und umweltfreundlich mit dem Fahrrad zur Schule und benötigen Plätze, an denen Fahrräder sicher und ordentlich abgestellt werden.

Vor dem Pestalozzi-Gymnasium, auf Höhe der Eduard-Schmid-Straße 1, sollen 20 Fahrradbügel für 40 Fahrradparkplätze installiert werden. Dieser Antrag kommt von

Bündnis 90/Die Grünen. Diese Maßnahme soll der Schulwegsicherheit und einer besseren Sichtbeziehung dienen.

Begründet wird der Antrag damit, dass parkende Autos, manchmal sogar auch Wohnmobile, die Sicht beim Überqueren der Eduard-Schmid-Straße deutlich einschränken.

Im Gremium entsteht eine intensive Diskussion. Wie häufig, wenn es um wegfallende Parkplätze für Autos geht. Wir möchten nur eine Stimme zitieren: Nikolaus Haeusgen/CSU-Fraktion, plädiert für ein Einsehen mit Autofahrern, rare Autoparkplätze im Viertel sollen erhalten werden. Am Ende wird der Antrag mit sechs Gegenstimmen angenommen.

Der Autor dieses Artikels sieht ein häufiges Problem mit parkenden Autos an sogenannten Gehsteignasen. Regelmäßig überquert



In den letzten Jahren haben in Haidhausen und in der Au zahlreiche Cafés neu eröffnet, wie hier in der Kellerstraße. Mit einem neuen Bebauungsplan (ehemals „Kneipenstopp“) will der Stadtrat die Zulässigkeit von Schank- und Speisewirtschaften besser in den Griff bekommen. Einstimmig begrüßt der Bezirksausschuss diese Nachbesserung.



Auch an dieser Gehsteignase in der Metzgerstraße ist die Sichtbeziehung zum Überqueren der Straße teilweise sehr schwierig. Vor allem auch für kleinere Menschen oder Kinder. Foto: Haidhauser Nachrichten



Preysingplatz 8: Seit Jahren sammelt sich auf dem Preysingplatz 8 Müll. Und seit Jahren beschweren sich Bürger*innen beim BA darüber. Endlich mit Erfolg: Die Stadtverwaltung hat dem Grundeigentümer eine Frist zur Beseitigung dieses Schandflecks gesetzt und im Falle der Nichtbefolgung ein Bußgeld angedroht. Noch bedeckt zartes Sommergrün den illegalen Müllplatz.

er die Metzgerstraße an der dort eingerichteten Gehsteignase. Wenn hier ein hohes Auto (SUV oder Kleintransporter) unmittelbar an der Gehsteignase parkt, ist die Sicht erheblich eingeschränkt. Ein kleiner Schritt nach vorne oder nur ein

Sichvorbeugen, schon kollidiert man knapp mit Radlern oder auch mit der Tram. Der Autor ist 1,80 m groß, wie geht es da Kindern oder kleineren Menschen? Auch hier sind die Sichtbeziehungen miserabel.

Wsb + anb



Pariser Straße: Zwischen Schanigarten und Freischankfläche bleibt wenig vom öffentlichen Gehweg.



Vor vielen, vielen Jahren forderten Haidhauser Bürgerschaft und Bezirksausschuss einen gesicherten Übergang über die Rosenheimer Straße. Die Verwaltung lehnte ab. Die Spuren zeigen, dass weiterhin viele Menschen die Rosenheimer Straße in Höhe des „Motorama“ überqueren. Sie brauchen endlich den verlangten Schutz.

● Bildungszentrum

Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!

Porträt in Zeichenkohle – Arbeiten nach Modell
S221312
Sa/So 17./18.8., 10–17 h

Abstrakter Expressionismus: Farbfeldmalerei
S222804
Sa/So 10./11.8., 10–17 h

Nähen
S232800
Sa/So 10./11.8., 10–17 h

Kompaktkurs Nähen
S233420
Sa – Di 24. – 27.8., 10–17 h

Dirndl-Nähkurs
S233050
Sa – Di 31.8. – 3.9., 10–16:30 h

James Ensor (1860 – 1949)
Vortrag S217365
Mo 5.8., 10:30 – 12 h

René Magritte (1898 – 1967)
Vortrag S217375
Mo 12.8., 10:30 – 12 h

Kunstgeschichte intensiv – Romanik: Architektur, Bildhauerei, Malerei
Kompaktkurs S217045
Mo – Mi 12. – 14.8., 10–13 h

Giorgio de Chirico
Vortrag S217385
Mo 19.8., 10:30 – 12 h

Singen und Klingen: Ferienkurs für die Stimme
S273089
Mo – Fr 26. – 30.8., 10:30 – 14 h

Was Kinder gerne singen
Gitarrenbegleitung für Teilnehmende ohne Vorkenntnisse S 274349
Di – Fr 6. – 9.8., 17–20 h

Veeh-Harfe intensiv mit Atem und Bewegung
S275097
Mo – Do 19. – 22.8., 10–16 h

Taketina – The Joy of Groove
S275705
Sa 10.8., 10 – 16:30 + So 11.8., 11 – 16:30 h

Erntefrisch verkochen und fermentieren
S380010
Do – So 22. – 25.8., 16 – 20:30 h

In vier Tagen zum „Kochdiplom“
S380000
Mo – Do 26. – 29.8., 16 – 20:30 h

Tuina Massage
Für Paare S355160
Sa 17.8., 10 – 16:30 h + So 18.8., 10 – 13 h

Hatha-Yoga in der Tradition von Desikachar
S355256
6 x Di ab 20.8., 19:30 – 21 h

Vinyasa Flow Yoga
S355276
8 x Mi ab 7.8., 17:30 – 18:45 h

Yoga für Schwangere
S355298
6 x Mo ab 5.8., 18:30 – 19:45 h

Qigong
S355358
3 x Do ab 22.8., 17:45 – 19:15 h

Feldenkrais für Neueinsteiger*innen
S354000
Sa 31.8./m 10 – 14 h

Feldenkrais Bewusstheit durch Bewegung
S355402
6 x Di ab 6.8., 17–18:15 h

S355404
6 x Di ab 6.8., 18:30 – 19:45 h

Workout – ein rückengerechtes Ganzkörpertraining
S359610
4 x Di ab 6.8., 16:30–18 h

Fitness pur – Energy Dance
S359703
5 x Mo ab 19.8., 18:15 – 19:15 h

S359705
5 x Do ab 22.8., 18:15 – 19:15 h

Nordic Walking
S359803
2 x Mo ab 26.8., 19–20 h

Taijiquan – Grundstufe
S373001
Mo – Do 19. – 22.8., 9:30 – 11 h

Taijiquan – Aufbaustufe
S373250
Mo – Do 19. – 22.8., 11:15 – 12:45 h

Tastschreiben am PC
Zehn-Finger-Schreiben in sechs Stunden. S483105
Mo – Mi 12. – 14.8., 18 – 20 h

Statistikprogrammierung mit R: Grundkurs
S486200
Mo + Mi 19. + 28.8., 18 – 21 h

Auer Persönlichkeiten, Originale und Charaktere
Führung, Treffpunkt Museum Lichtspiele.
S121445
So 4.8., 11 – 13 h

● **EineWeltHaus**
Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 – 0

Matriarchs of Wounded Knee
Ausstellung über die starken Frauen der Indigenen bis 31.8.

Der Sohn der Anderen
Frischlufftkino. Fr 2012
Fr 2.8., 21 h

Warrior Women
Dokumentation. USA, 2018)
Sa 3.8., 19 – 21 h

Kundun - Die wahre Geschichte des Dalai Lama
Frischlufftkino. USA 1997
Fr 9.8., 21 h

Der Dolmetscher
Frischlufftkino. Österreich/Slowakei/Tschechien 2018
Fr 16.8., 21 h

Rock und Folklore aus Peru
Konzert mit Checho Cuadros und Riber Oré
Sa 17.8., 19:30 – 23 h

Großer Secondhand-Trachtenmarkt
Benefizveranstaltung
Do – Sa 22. – 24.8., 12 – 18 h

Gandhi
Frischlufftkino. UK/Indien/USA/Südafrika 1982
Fr 23.8., 20:30 h

Das Klima Puzzle
Workshop
Do 29.8., 19 – 22 h

Frieden in der Ukraine und im Krieg in Gaza?
Vortrag und Diskussion mit Claudia Haydt anlässlich des Antikriegstags am 1. September.
Fr 30.8., 19 – 21:30 h

Selma
Frischlufftkino. Großbritannien/USA 2014
Fr 30.8., 20:30 h

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h

Der Bunte Würfel
Ausstellung über ein Münchner Kabarett nach dem Krieg läuft von 7. bis 31. Juli sowie von 15. September bis 3. November.

● **Giftmobil**
steht am Montag, den 19.8. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weibenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● **Sudetendeutsches Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37

Wie kam es zu Schindlers Liste?
Die wahre Geschichte, gelesen von Mietek Pemper. Bitte anmelden.
Fr 2.8., 15 - 17 h

Lebendige Erinnerung"
Schreibcafé
Di 6.8., 16 - 18:30 h

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung
Do 22.8., 16:30 - 17:30 h

Trickfilmwerkstatt
Sommerferienprogramm für Kinder ab 7 Jahren. Bitte bis 26.8. anmelden.
Di 3. – Fr 6.9., 9 – 14 h

● **Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17- 19 h

Down the Rabbit Hole
Ausstellung mit Werken von Ian Zak bis So 11.8.

Führungen mit Johann Baier: Vom Max-II-Denkmal über Isarbrücken zum Wiener Platz
Treffpunkt: Max-II-Denkmal
Di 6.8., 14:30 h

● **HochX**
Theater und Live Art
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

Tanzwerkstatt Europa
Was ist (es) wert ...? Diskursive Gesprächsreihe
Sa 3.8., 19:15 h

Under the Flesh
Bassam Abou Diab
Sa 3.8., 20:30 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di - So 10 – 18 h

Führungen durch die Dauerausstellung und das umgebaute Museum
Mi 14.8., 18 h, Sa 10./24.8., 15 h

Familienzeit - Ferienprogramm
So 4./18.8., 11 h

● **Stattdessen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Zwischen Isarlust und Biberparadies.
Die Münchner Isarinseln. Treffpunkt: Vater-Rhein-Brunnen
So 18.8., 11 h

Haidhausen – Mein Viertel
Geschichte und Geschichten aus erster Hand. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Fr 9.8., 17 h

● **HEI – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Schnupperkurs Schweißen
Sa 3.8. 8:30 – 12:30 h

Ferienpass: Workshop Textil
Di/Mi 6./7. + 13./14.8., 12 – 16 h

Grundlagen Schmieden
Di 6.8., 18 – 21:15 h

Gedankenschmiede
Philosophisches Café
Mo 12.8., 19 – 21 h

Sommerakademie Metall
Mi/Do/Fr 14./15./16.8., 9 – 13 h

Bronze-Kurs
Mi 14.8., 14 – 18 h

Strick- und Handarbeitstreff
Di 20.8., 18 – 21 h

Schweißen Elektrode / Schutzgas
Sa 24.8., 8 – 12 h

Mokume Gane
Sa/So 31.8. + 1.9., 10 – 17 h

Sommerpause HEI Werkstätten
Mo 19.8. – Mo 2.9.



● **JoMa**
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17 - 5 56

Nachbarschaft und mehr
Abendöffnung zu Themen des Viertels, zum Netzwerken, zum Austausch für Ideen und Projekte
Do 8.8., 18 – 20 h

● **Hiroshima und Nagasaki mahnen**
Kundgebung am Stachus
Di 6.8., 19 – 21:30 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

ASZ auf Weltreise
China
Do 8.8., 14 – 16 h

Eiscafé im ASZ
Seeriederstr. 17
Do 22.8., 14 – 16 h

Frau im Mond
Besuch der Dachterrasse des Deutschen Museums. Treffpunkt in der Seeriederstr. 17
Do 29.8., 13:30 h

● **Münchner Literaturbüro**
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

2162 Autorenlesung: Lyrischer August
Do 15.8., 18 h

● **Kunstraum in der Au**
Edlingerstraße 18
Telefon: 0172/8229666
Offen: Do – So 16 – 19 h

Buddies
Ausstellung mit Malerei, Plastik und Video von Reent Bruns und Keppel Nowson bis Fr 30.8.

● **Galerie Drächslhaus**
Drächslstraße 6
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

Das Gemeinsame inmitten der Differenz
Internationale Begegnung mit den Künstler*innen Kyung-Shin Lee, Cho Sang, Young-ja Zimmermann, Dieter Berndt, Barbara Beisinghoff, Hamit Cordan bis Fr 23.8.
Eröffnung Fr 9.8., 19:30 h

● **Auer Jakobidult**
auf dem Mariahilfplatz
bis 4.8., 10 – 20 h

● **Muffatwerk**
Zellstr. 4, T. 45 87 50 10
Sa 3.8. Munich Reggaeton
So 4.8. Ingrid Berger Myhre (NO/BE)
Di 6.8. Ayelen Parolin/RUDA (BE)
Di 6.8. Kin'Gongole Kiniata
Do 8.8. Alexander Abreu Y Havana D'Primera
Fr 9.8. Final Lecture & Abschlussparty
Sa 10.8. Emma Ruth Rundle
Sa 17.8. Radio Gong Ü30 Party
Mo 19.8. ThySoMch
Di 20.8. Mr. Big
Mi 21.8. Mfou Moctar
Do 29.8. bis So 8.9. Sougwen Chung „Genesis“ Ausstellung, Media-installation

● **Alten- und Service Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29

Pilgern auf dem Münchner Jakobsweg
von Herrsching mit dem Schiff nach Schondorf, von dort pilgern wir nach Dießen (12,5 km). Bitte bis 11.8. anmelden.
Di 13.8. 8:45 – 18 h

Pflegefinanzierung - wie der Sozialhilfeträger hilft
Vortrag. Bitte bis 16.8. anmelden.
Di 20.8., 13:30 h

Besuch der ESO Supernova in Garching
Bitte bis 9.8. anmelden.
Treffpunkt ASZ Au
Mi 21.8., 12 h

Spaziergang im Viertel: Drunt in der grünen Au...
Bitte bis 22.8. anmelden.
Mi 28.8., 13 h

Eiscafé mit Klaviermusik
Bitte bis 26.8. anmelden
Do 29.8. 14 h

● **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Sommerschließung vom 9.8. – 2.9.
Treff für alleinerziehende Frauen
Bitte bis 31.7. anmelden.
Sa 3.8., 14:30 – 16:30 h

Café mit offenem Kinderzimmer
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 – 12 h und 14 – 16 h, do 14 – 16 h

Offene telefonische Sprechstunde zum Wohnprojekt für alleinerziehende Frauen
do 16 – 17 h

Offene Telefonsprechstunde für Kurzberatungen
do 14 – 15 h

Multi-Kulti-Café
in Kooperation mit dem FrauenGesundheitsZentrum München e.V. Informationen und Gespräche über Gesundheitsthemen aller Art
Di 6.8., 14 – 15 h

Haidhausen einmal anders:

Münchner Kultouren meets BISS

Erleben Sie die Entwicklung von Haidhausen von den Anfängen bis heute. Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche alten und neuen Herausforderungen zu meistern sind. In Kooperation mit der Münchner Straßenzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

Termine
28. Juni, 30. August, 4. September und 23. Oktober 2024, jeweils 15.00-16.30 Uhr

Treffpunkt
Redaktion BISS, Metzstr. 29

Teilnahmegebühr
12,- Euro, ermäßigt (Schüler:innen, Student:innen, Inhaber:innen des München-Passes) 5,- Euro

Anmeldung:
Online: www.muenchner-bildungswerk.de
E-Mail: sekretariat@muenchner-bildungswerk.de
Telefon: 089 54 58 05 0

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 87 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Erwägung

Ursprung für gefurchte Stirn
liegt vor allem doch im Hirn,
welches sich im Kopf verbirgt
und sehr oft recht ratlos wirkt.

Wie in ihren Anfangszeiten
lassen Menschen sich verleiten,
ihre Feinde totzuschlagen,
statt sich einfach zu vertragen.

Langsam müsste man zwar wissen,
wurd wem ins Gehirn geschissen,
dem geht der Verstand verloren,
ward er schuldlos auch geboren.

Angst vor andern – wie es scheint,
macht ihn aus – den Menschenfeind.
Menschlichkeit misst man an Werken,
die das Miteinander stärken.

Statt aufs Militär zu bauen,
sollte man dem Nächsten trauen.
Krieger überzeugen stark,
liegen friedlich sie im Sarg.

(up)

Fortsetzung von Seite 1

Geschacher um Finanzierung



Ecke Frieden-, Grafinger Straße: Platz für das barrierefreie Zugangsbauwerk. Foto: Haidhauser Nachrichten



skandalöser! ist die Weigerung der bayrischen Staatsregierung zu werten, sich trotz der übernommenen Selbstverpflichtung zur Barrierefreiheit nicht an den Kosten zu beteiligen. Zumal der neue Konzertsaal einen nicht unerheblichen Teil der Fahrgäste ins Werksviertel auslösen wird.

Stadt soll alleine finanzieren

Nach derzeitigem Stand müsste folglich die Landeshauptstadt München den zusätzlichen barrierefreien Zugang zum Werksviertel finanziell alleine stemmen. Bis Mitte September erwartet die Deutsche Bahn von der Landeshauptstadt München eine Entscheidung über den Bau des barrierefreien Zugangsbauwerks. Sie räumt der Stadt sodann bis Ende 2026 eine Option ein, dieses Zugangsbauwerk zu beauftragen. Für diese Option erwartet die Bahn von der Stadt für die Planung beziehungsweise Umpfanung eine Kostenübernahmeerklärung in Höhe von bis zu 650.000 Euro.

Münchner Stadtrat hat entschieden

Im Juli hat der Stadtrat mehrheitlich beschlossen, dass eine alleinige Finanzierung des zusätzlichen barrierefreien Zugangsbauwerks durch die Stadt nicht in Betracht kommt.

Gleichzeitig appellierte der Stadtrat an den Freistaat, sich „maßgeblich“ an den Kosten zu beteiligen. Zudem forderte er den Oberbürgermeister auf, die Bahn und den Freistaat nochmals auf die Dringlichkeit des Bauwerks hinzuweisen und auf eine sinnvolle Kostenaufteilung zu drängen.

Die Fraktion der Linken war zuvor im Planungsausschuss mit einem Änderungsantrag gescheitert, wonach die Stadt die DB InfraGO mit der Planung des Zugangsbauwerks beauftragen soll. Die dann fälligen Planungskosten sollten nach Ansicht der Linken aus der Nahmobilitätszuschale finanziert werden. Die Realisierung, so die Linke, werde eh „frühestens ab dem Jahr 2034“ erfolgen, die Finanzierung der dann tatsächlich anfallenden Kosten könne die Stadt in den Mehrjahresinvestitionsplan einstellen.

Mit dieser Vorgehensweise hätte der Stadtrat bei zunächst überschaubaren Kosten zumindest ausreichend Zeit gewonnen, um mit dem Freistaat nochmals zu verhandeln mit dem Ziel, dass dieser doch noch einen Teil der Kosten des barrierefreien Zugangsbauwerks übernimmt. Diese Chance scheint nun vertan.

Appell des Bezirksausschusses Au-Haidhausen

Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss hat auf seiner letzten Sitzung einen Appell an die Bahn, den Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München gerichtet, einen barrierefreien Zugang ins Werksviertel zu ermöglichen. Streng genommen ist unser BA räumlich für die ans Werksviertel grenzende Seite der Friedenstraße nicht zuständig. Er sieht sich aus Betroffenheit der „eigenen“ Bürgerschaft jedoch politisch in der Pflicht, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Zudem will er in der Angelegenheit Kontakt zum Nachbar-Bezirksausschuss Bergam-Laim aufnehmen.

anb

1) Anmerkung: In seiner Beschlussvorlage erläutert das Planungsreferat in einer Fußnote: „Mit Wirkung zum 01.01.2024 wurde die DB Netz AG gemeinsam mit DB Station & Service AG zu einer neuen, gemeinwohlorientierten Infrastrukturspartite – DB InfraGO AG – zusammengeführt.“

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

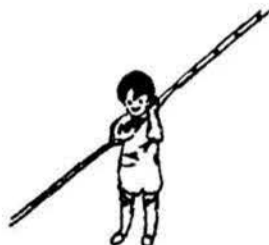
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Café
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gem für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452



Bäumchen, Bäumchen ...

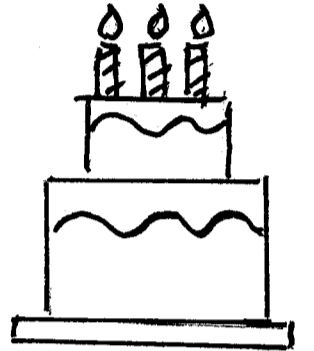
Es gibt viele Gründe, einen Baum zu pflanzen. In der Steinstraße hat eine kleine Robinie ein Plätzchen gefunden. „Für Mama zum 70. Geburtstag“, steht auf dem kleinen Messingschild, und „Für Haidhausen“

Fast 250 gespendete oder gesponserte Bäume konnte die Stadt München seit 2011 pflanzen. Ein Baum mit einem Stammumfang von 20 bis 25 cm kostet zur Zeit 750 Euro, ohne Pflanzung und Pflege. Das Stifterschild ist kostenlos.

Wer einen Baum pflanzen lassen möchte, wende sich an: www.muenchen.de/baureferat



Alles Gute zum Geburtstag: Hannelore!



Wer hat Interesse am künstlerischen Nachlass von Michael Ried?

Wir müssen den Keller räumen, in dem noch viele Bilder und Skizzenbücher des verstorbenen Künstlers Michael Ried lagern. Wir laden alle Interessierten ein, am Samstag, den 10. August 2024 zwischen 10.00 und 11.00 Uhr in die Welfenstraße 20 (Keller der Einrichtung Jugendtreff) zu kommen, um Werke von Michael kostenfrei mitzunehmen.

Freundeskreis Michael Ried



Suchbild: Weit entfernt vom Wasser bietet sich dieser Rettungsring auf dem Isarhochufer in Haidhausen zur Rettung an. Warum auch nicht? In Notlagen kann man schließlich überall geraten. Foto: Haidhauser Nachrichten

Auflösung des Suchbilds vom vergangenen Monat: Der Brunnen steht auf dem Wiener Platz, gekrönt vom Fischerbubel. Foto: Haidhauser Nachrichten

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebattelstraße 34
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55
 NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstr. 2; CT-Trading GmbH, Max-Planck-Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a

STRASSENKÄSTEN:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;

KNEIPENKÄSTEN:
 Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Reigerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel *Wir sind käuflich*

Die nächste Nummer der **Haidhauser** nachrichten gibt's ab Samstag, den 31. August 2024 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 5.8. sind wir im Biergarten (Selbstversorger) am Nockherberg und am Montag den 2.9. in „La Toscana“ in der Sieboldstr. 4. Gäste sind herzlich willkommen.